

Für und wider Homöopathie (Aus dem "Was-bezahlt-die-Beihilfe"-Thread)

Beitrag von „Schantalle“ vom 14. Oktober 2016 20:00

Zitat von Valerianus

Es geht einfach um die Qualität der Argumentation.

Das ist richtig, aber man muss keinen Doktor in Mathematik haben, um eine Entscheidung treffen zu dürfen 🙌 Wir sind alle auf Forschung (und ihre Fehlbarkeiten!) und auch auf eigene, persönliche Erkenntnisse angewiesen.

Man denke z.B. an den ewigen Mythos des gigantischen Eisenvorkommens in Spinat. Oder die Idee, dass man Babys nach der Geburt 200.000 Einheiten Vitamin D einpfeifen muss, die wechselnden Erkenntnisse, was man gerade unbedingt tun oder auf jeden Fall lassen sollte. Zu allem gibts die passende Studie. Mag nicht recherchieren, es gibt sicher auch wesentlich gefährlichere Irrtümer, als den Spinatzwang in der Nachkriegszeit.

Dass du dich mit den Mengen von Quecksilber in unserer Umgebung auseinandergesetzt hast, ist hochinteressant. Dass du daraus schließt, wieviel davon "noch okay" ist, ist genauso wissenschaftlich, wie die Angst davor, die Menge könnte für Babys gefährlich sein.

Und auch hier: Dass sich damit die WHO, das PEI, IOM und andere Institute intensivst auseinandergesetzt haben (und im übrigen nicht zu eindeutigen Ergebnissen gekommen sind), zeigt, dass es wichtig ist, skeptisch zu sein und nicht sofort "juhu" zu schreien, wenn Menschen massenhaft mit einer neuen wissenschaftlichen Erkenntnis behandelt werden, deren Folgen nicht absehbar sind.